

## Online-Lesekreis zum Thema „Deutsche Ideen in der spanischen Philosophie“

Eine Zusammenarbeit zwischen dem DFG-Projekt „Die frühe Rezeption der Phänomenologie in Spanien und Lateinamerika“ der Bergischen Universität Wuppertal, der Xavier Zubiri-Stiftung in Madrid und der Forschungsgruppe Hermes der Universidad del Valle in Kolumbien bietet interessierten Forscher\*innen und Studierenden die Möglichkeit online an einem Lesekreis zum Thema **„Deutsche Ideen in der spanischen Philosophie des 20. Jahrhunderts“** teilzunehmen. Ziel ist es, ein noch wenig erforschtes Kapitel der europäischen Philosophie- und Ideengeschichte zu durleuchten und durch eine kritische Beschäftigung mit dieser Thematik interkulturelle Brücken zu schlagen.

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich Miguel de Unamuno auf Kant, Schopenhauer und Hegel berufen, um eine spanische Philosophie des "tragischen Lebensgefühls" zu entwerfen. Eine systematische Rezeption des deutschen Denkens begann jedoch erst als José Ortega y Gasset, vor dem Spanischen Bürgerkrieg, das Projekt einer philosophischen und kulturellen Erneuerung Spaniens proklamierte. Laut Ortega sollte sich die spanische Philosophie vor allem auf einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Neukantianismus, der Lebensphilosophie, der Phänomenologie und dem Deutschen Idealismus stützen, um zu einer originären systematischen Form zu gelangen. Ortega ging es dabei jedoch weniger darum, diese neue spanische Philosophie auf schon vorhandenen Systemen und Begriffen aufzubauen, als vielmehr, mithilfe einer Besinnung auf die spanischen Lebensumstände, klassische philosophische Fragen neu zu stellen. Die zeitgeschichtliche Zäsur des Bürgerkrieges führte viele von Ortegas Schüler\*innen ins Exil. Ihre neue existentielle Situation führte dazu, dass sie die europäische Philosophiegeschichte und auch ihre eigene kulturelle und philosophische Identität, in Hinblick auf die moderne Krise, neu bewerteten. Bei der Rezeption deutscher Ideen im Kontext der spanischen Philosophie, vor und nach dem Bürgerkrieg, handelt es sich um ein in Deutschland noch nahezu unbeachtetes interkulturelles Ereignis.

In dem Lesekreis beschäftigen wir uns mit Autoren wie José Ortega y Gasset, Manuel García Morente, Xavier Zubiri, José Gaos, María Zambrano, Eduardo Nicol, Juan David García Bacca und Joaquín Xirau. Unsere Lektüren konzentrieren sich dabei auf zwei Phasen dieses Rezeptionsprozesses:

- a) Der Transfer deutscher Philosophie vor dem Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieges, in der sogenannten Escuela de Madrid (Madriider Schule) und in der Escuela de Barcelona (Schule von Barcelona).
- b) Die kreative Beschäftigung mit der deutschen Philosophie und den Symbolen, Metaphern und Gattungen der deutschen Literatur im Kontext des spanisch-republikanischen Exils von 1939 in Lateinamerika.

Der Lesekreis ist aus einer Initiative von Herrn Dr. Guillermo Ferrer, Leiter des DFG-Projektes „Die frühe Rezeption der Phänomenologie in Spanien und Lateinamerika“ (Bergische Universität Wuppertal); Herrn Dr. Carlos Sierra-Lechuga, Forscher und Dozent der Fundación Xavier Zubiri (Xavier Zubiri-Stiftung, Madrid) und Herrn Prof. Julio César Vargas, Leiter des Phänomenologie-Projektes „Hermes“ (Universidad del Valle, Kolumbien) heraus entstanden. Weitere Ko-Koordinatoren des Lesekreises sind Herr Niklas Schmich M.A. (Bergische Universität Wuppertal/Autonome Universität Madrid) und Herr Sergio Pérez Gatica M.A. (Bergische Universität Wuppertal/Universität zu Köln), Mitarbeiter im oben genannten DFG-Projekt

Weitere Informationen, Kontakt und Anmeldungen:

Prof. Julio César Vargas: [julio.vargas@correounivalle.edu.co](mailto:julio.vargas@correounivalle.edu.co)

Dr. Guillermo Ferrer: [ferrer@uni-wuppertal.de](mailto:ferrer@uni-wuppertal.de)

Dr. Carlos Sierra-Lechuga: [carlos.sierra.filosofía@gmail.com](mailto:carlos.sierra.filosofia@gmail.com)